

Nahmen des Jüdischen Volkes auf den Kampfplatz tritt, und den Goliath erleget, so nimmt das ganze Israel Theil an seinem Siege. Und wenn der einige Mittler zwischen Gott und den Menschen über Sünde, Tod und Hölle gesieget, und einen Triumph aus ihnen gemacht hat, so können seine Erlöseten sicher und getrost in seinem Reiche unter ihm leben und ihm mit Lust dienen, weil sie nur immer neue Lebens-Krafft aus seinen Wunden, wie der Rebe aus dem Weinstock, ziehen dürfen. Ein evangelisches Leben mit Christo und in Christo ist in Wahrheit kein gezwungener oder beschwerlicher Frondienst. Kein Uebelthäter oder Rebelle, der von seinem Könige begnadiget und zu Ehren gesetzt wird, kein Krancker, der aus des Todes Klauen gerissen wird, und vollkommen geneset, kan so vergnügt und fröhlich seyn, als ein armer Sünder lebet, welchem sein Immanuel die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ertheilet, allerley göttliche Krafft, so zum gottseeligen Leben und Wandel dienet, geschencket, und ihn zum Kinde des Allerhöchsten, ja zum Könige und Priester vor seinem Vater gemacht hat. Und wenn er tausend Herzen hätte, so würde er ihnen zuruffen: Laßt uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

Freylich kömmt hierbey alles auf den Glauben an, daß Christus um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket worden. Wer sich dessen Tod und Leben recht zueignet, der wird sich selber nicht rechtfertigen noch erheben, sondern seine eigene Weisheit, Gerechtigkeit und eitle Verdienste fahren, und sich allein an seiner Gnade genügen lassen. Dieser Glaube aber ist nicht jedermanns Ding, weil er nicht auf den bloßen Gründen der Vernunft, vielweniger auf einer grundlosen Einbildung beruhet. Ein menschlicher Glaube hat nur eine menschliche und natürliche Krafft, und wird uns nimmermehr dahin bringen, daß wir mit Christo allein zufrieden seyn, und gegen ihn alle Lust, Güter und Ehre dieser Welt ver-

ver-